



Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

**Der Landrat**

**Dezernent**

Alfred Schmid  
Telefon 07031-663 1640  
Telefax 07031-663 1269  
a.schmid@lrabb.de  
Zimmer A 115

21. Juni 2011

**Projekt Systemsprenger der Stiftung ZENIT**

Az.: 20.453.90

**I. Vorlage an den**

Jugendhilfeausschuss  
zur Beschlussfassung

am 4. Juli 2011

Bildungs- und Sozialausschuss  
zur Beschlussfassung

am 4. Juli 2011

**II. Beschlussantrag**

Der Abschlussbericht der Stiftung Zenit zum Projekt Systemsprenger wird zur Kenntnis genommen. Die Umsetzung des dargestellten Handlungskonzepts wird unterstützt.

**III. Begründung**

Mitte 2008 wurde die gemeinnützige Stiftung ZENIT, Gärtringen, unter dem Stiftungsratsvorsitzenden Landrat a.D. Bernhard Maier gegründet. Die Stiftung unterstützt finanziell die jährlichen Fachtage des kreisweiten Patenmodells für Hauptschulabgänger und führte mit eigenen Mitteln und im Benehmen mit der Landkreisverwaltung das zweieinhalbjähriges Projekt „Systemsprenger“ durch, über das in der Sitzung berichtet wird. Projektziel war die Entwicklung von Perspektiven für exemplarisch rd. 10

2V110621a

junge Menschen aus dem Kreis Böblingen, denen es trotz vielfältigen Hilfsangeboten nicht gelang, sich beruflich und gesellschaftlich zu etablieren und die aus dem sozialen Unterstützungsnetz herausgefallen sind. Mit diesem Institutionen übergreifenden Blick von außen sollten Anregungen für die Weiterentwicklung des sozialen Sicherungssystems abgeleitet werden.

Mit Sozialpädagogin Haller hatte die Stiftung eine Projektleiterin in Vollzeit angestellt. Sie begleitete im Zeitraum 01.07.2009 bis 31.03.2011 insgesamt 12 junge Menschen, welche durch alle Maschen des Sozialsystems gefallen sind, sehr engmaschig beim Übergang in den Beruf. Die Teilnehmer kamen häufig aus einem schwierigen Umfeld, hatten psychische bzw. verhaltensbedingten Problemlagen und waren in der Mehrheit Haupt- und Förderschüler. Diese jungen Menschen waren willig und konnten – durch die sehr intensive psychosoziale Begleitung und die damit entstandene gute Beziehungsarbeit – ganz überwiegend Anschlussperspektiven im Übergangssystem zum Beruf entwickeln.

Dass sich mit einer intensiven aufsuchenden psychosozialen Betreuung bei chancengeminderten jungen Menschen gute Wirkungen und Zukunftsperspektiven erzielen lassen, das bestätigt somit auch das Projekt „Systemsprenger“. Allerdings lässt sich der exklusive Betreuungsschlüssel von 1: 12 nicht auf die Sicherungssysteme in der Fläche übertragen. Drei Maßnahmen lassen sich jedoch als Erkenntnis aus dem Stiftungsprojekt mit den bestehenden Strukturen und den vorhandenen Ressourcen als zielführende Handlungsfelder ableiten, damit es besser als in der Vergangenheit gelingt, junge Menschen ins Hilfesystem zurückzuführen, die „durch alle Maschen gefallen sind“:

1. Entsprechend der Leitidee „**Kein Abschluss ohne Anschluss**“ soll mit verbindlichen schriftlichen Kooperationsvereinbarungen unter den verschiedenen Leistungsträgern (Berufliche Schulen, Jobcenter, Jugendamt, Sozialamt, Sozialpsychiatrischer Dienst des Evang. Diakonieverbandes, Fortis als Träger der Wohnungslosenhilfe und seelisch behinderter Menschen etc.) strukturell sichergestellt werden, dass Brücken für Anschlussmaßnahmen gebaut werden, bevor Einzelmaßnahmen eingestellt werden und junge Menschen aus der Unterstützung fallen.
2. Die **Jugendsozialarbeiter der 26 Städten und Gemeinden** sollen verstärkt sensibilisiert werden, chancengeminderte junge Menschen mit Hilfebedarf in ihren Kommunen zu erkennen und diese ins soziale Hilfesystem zu vermitteln.
3. Die Funktion einer Anlauf- und **Clearingstelle** für junge Menschen mit Hilfebedarf, die durch alle Maschen gefallen sind und sich nicht im Leistungsbezug befinden, soll für alle unter 21jährige der Soziale Dienst des Amtes für Jugend und Bildung übernehmen, für über 21jährige der Soziale Dienst des Kreissozialamts.

In der letzten Sitzung des Kreisverbands des Gemeindetags wurde von den Kommunen die Unterstützung für diese Strategie signalisiert. Die erforderliche Abstimmung unter den Leistungsträgern ist im Rahmen eines Workshops am 18.07.2011 geplant.

Wir danken der Stiftung ZENIT für ihr bisheriges finanzielles und ideelles Engagement, um benachteiligte junge Menschen im Kreis Böblingen auf ihrem Weg in eine gute Zukunft zu unterstützen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Roland Bernhard". The script is cursive and fluid, with the first letters of "Roland" and "Bernhard" being capitalized and prominent.

Roland Bernhard